



Landkreis Börde

Katastrophenschutzstab

Pressesprecher:	Uwe Baumgart
Anschrift:	Kronesruhe 8 39340 Haldensleben
Telefon:	+49 3904 7240-3802
Telefax:	+49 3904 42322
E-Mail	presse@boerdekreis.de

Mitteilungsnummer: 050 (002 / Kats)

Datum: 05.06.2013

Bürgertelefon 24 Stunden rund um die Uhr geschaltet: 03904 7240-3810

Internet: www.boerdekreis.de „Hochwasserlage 2013“

Am 5. Juni 2013 um 10:00 Uhr hat Landrat Hans Walker den Katastrophenfall für den Landkreis Börde festgestellt / an mehreren Einsatzstellen werden Sicherungsmaßnahmen durchgeführt

Nach einer aktuellen Lageanalyse der Hochwassersituation im Landkreis Börde im Gebiet der Deichanlagen der Elbe und der Ohre hat Landrat Hans Walker den Katastrophenfall für den Landkreis Börde festgestellt. Der Katastrophenalarm wurde am 5. Juni 2013 um 10:00 Uhr ausgelöst.

Der für die Deiche im Gefährdungsgebiet des Landkreises maßgebliche Elbepegel „Barby“ hatte am 5. Juni 2013 um 02:43 Uhr einen Stand von 6,11 m erreicht. Nach der Prognose des Landesbetriebes für Hochwasserschutz des Landes Sachsen-Anhalt wird der Pegel am Wochenende den Höchststand des sogenannten „Sommerhochwassers 2002“ überschreiten.

Um die Menschen im gefährdeten Gebiet durch wirksame Sicherungsmaßnahmen vor Gefahren zu schützen, hat Landrat Hans Walker am 5. Juni 2013, um 10:00 Uhr, auf der Grundlage des Katastrophenschutzgesetzes den Katastrophenfall festgestellt. Das Gefährdungsgebiet umfasst die Orte Glindenberg und Heinrichsberg sowie Teile von Wolmirstedt, Rogätz und Loitsche.

„Die aktuelle Lageentwicklung versetzt uns in die Situation, durch Schwerpunktmaßnahmen die Deichanlagen der Elbe und der Ohre so zu sichern, dass sie dem Druck der zu erwartenden Wassermassen standhalten“, erklärt Landrat Hans Walker.

Ab Glindenberg flussabwärts in Richtung Rogätz, entlang des begleitenden Waldgebietes, soll der linke Elbedeich durch Sandsackverbau auf einer Länge von rund 3 Kilometern verstärkt werden. Der rechte Ohredeich wird anschließend auf das gleiche Höhenniveau gebracht. Darüber hinaus werden die erforderlichen Vorbereitungen getroffen, um die Kreisstraßenunterführung (K 1170 Magdeburg Rothensee / Glindenberg) des Mittellandkanals verbauen zu können. Nach der gegenwärtigen Lageentwicklung wird aller Voraussicht nach der in Richtung Wolmirstedt liegende, westlich Ohredeich bis an die Randbereiche von Wolmirstedt (Bahnlinie Magdeburg / Stendal) überflutet.

Durch einen Verbau der Kreisstraße von Wolmirstedt in Richtung Glindenberg auf einer Länge von rund 1,6 Kilometern soll das Wasser in diesem Verlauf gestoppt werden. Nach Realisierung soll die Straße nach gegenwärtigen Planungen halbseitig, geregelt durch einen Ampelverkehr, befahrbar bleiben.

Für die Befüllung der erforderlichen Sandsäcke wird die Kiesgrube in Farsleben genutzt.

Mit dem Erreichen der Hochwasserwarnstufe 3 ist auch das Betreten und Befahren der Deichanlagen verboten. Die erforderlichen Regelungen dazu trifft das Wassergesetz für das Land Sachsen-Anhalt. Das Verbot wird durch Polizeistreifen kontrolliert.

„Um notwendig Anfahrwege freizuhalten und Arbeiten an den Gefährdungspunkten nicht zu behindern, sollte ein sogenannter Hochwassertourismus unterbleiben“ appelliert Uwe Baumgart, Pressesprecher des Katastrophenschutzstabes des Landkreises Börde.